

Weitere Asylbewerber erwartet

Innenminister lobt Friesacker Willkommenskultur. Zwölf Afrikaner treffen in dieser Woche ein.

Von Philip Häfner

Friesack – In Friesack werden noch in dieser Woche zwölf weitere Asylbewerber erwartet. Sie sollen in den kommenden Tagen ihr Quartier im Übergangsheim im Internat des Oberstufenzentrums beziehen, teilte Landrat Burkhard Schröder (SPD) gestern anlässlich eines Besuchs von Brandenburgs Innenminister Ralf Holzschuher (SPD) in Friesack mit. Derzeit wohnen sechs Asylsuchende aus Somalia in der Stadt, junge Männer im Alter von 19 bis 30 Jahren. Auch die Neuankömmlinge stammen laut Burkhard Schröder aus Afrika. Aus welchem Land genau, konnte er nicht sagen.

Jüngsten Prognosen zufolge wird der Landkreis in diesem Jahr noch mehr Asylbewerber aufnehmen als bislang gedacht. Bisher



Innenminister Ralf Holzschuher (SPD).
FOTO: JULIAN STÄHLE

wurden für dieses Jahr 267 Asylsuchende im Havelland erwartet, doch es würden wohl noch „ein paar mehr“, so der Landrat. Im vergangenen Jahr hatte der Kreis 236 Personen vom Land zugewie-

sen bekommen, aber tatsächlich nur 144 aufgenommen. Deren Unterbringung ist eine Pflichtaufgabe der Landkreise.

Burkhard Schröder äußerte sich sehr erfreut darüber, wie offen die Männer aus Afrika in Friesack aufgenommen wurden. Die vom Runder Tisch initiierte Willkommenskultur sei „im Kreis einmalig“ und käme auch in Brandenburg nicht allzu häufig vor, wie Innenminister Ralf Holzschuher ergänzte. Unter anderem soll im Frühjahr ein Stadtfest stattfinden.

In anderen Städten hatte es zuletzt Proteste gegeben. In Falkensee hat sich eine Bürgerinitiative gegen den geplanten Standort eines Asylbewerberheims gegründet. In Premnitz gab es im September 2013 sogar einen Brandanschlag. Nichtsdestotrotz werde man die weiteren Standorte „wie

vorgesehen ertüchtigen“, so der Landrat. Die Unterkunft in Premnitz werde Mitte April aufnahmebereit sein. Wenig Verständnis hatte Burkhard Schröder dafür, dass in der Stadt ein Wohnblock abgerissen wird, in den die Asylbewerber ebenfalls hätten einziehen können, der dem Landkreis aber nicht angeboten wurde. „Der Bürgermeister hat mir zwar erklärt, weshalb das nicht ging, aber ich habe es nicht so hundertprozentig verstanden“, so der Landrat.

Innenminister Ralf Holzschuher sagte, er könne verstehen, dass die Menschen besorgt sind. „Aber ich weiß, dass man diese Sorgen mit guter Informationsarbeit abbauen kann. Man muss ihnen erklären, was eine solche Einrichtung überhaupt bedeutet. Da sind Land und Landkreis in der Verantwortung.“